

Hilfen zur persönlichen Bibellesung
zum 5. Sonntag der Osterzeit, Lesejahr B

An einem geschützten Platz halte ich meine Bibellesung. Ich beginne mit dem Kreuzzeichen. Ich gebe der Stille Raum. Ich bete:

Du Gott des Lebens, lass mich erkennen, was mir hilft, lebendig zu sein im Glauben und in der guten Tat. Mach mich wach und aufnahmebereit, dass ich mich von deinem Wort formen lasse. Amen

Ich lese das Schriftwort Apostelgeschichte 9,26-31

Saulus ist vor Damaskus dem Herrn Jesus Christus begegnet. Dort wurde er getauft und begann sofort mit der Verkündigung: Jesus ist der Christus. Das bringt ihn in Lebensgefahr. So wird er zu seiner Rettung bei Nacht in einem Korb die Stadtmauer hinabgelassen. Gegen Ende der Perikope muss Paulus wieder fliehen.

„Als er (Saulus)nach Jerusalem kam, versuchte er, sich den Jüngern anzuschließen. Aber alle fürchteten sich vor ihm, weil sie nicht glaubten, dass er ein Jünger war. Barnabas jedoch nahm sich seiner an und brachte ihn zu den Aposteln. Er berichtete ihnen, wie Paulus auf dem Weg den Herrn gesehen habe und dass dieser zu ihm gesprochen habe und wie er in Damaskus freimütig im Namen Jesu aufgetreten sei. So ging er bei ihnen in Jerusalem ein und aus, trat freimütig im Namen des Herrn auf und führte auch Streitgespräche mit den Hellenisten. Diese aber planten, ihn zu töten. Als die Brüder das erkannten, brachten sie ihn nach Cäsarea hinab und schickten ihn von dort nach Tarsus (seine Heimatstadt). Die Kirche in ganz Judäa, Galiläa und Samarien hatte nun Frieden; sie wurde gefestigt und lebte in der Furcht des Herrn. Und sie wuchs durch die Hilfe des Heiligen Geistes.“

Ich halte Stille.

Ich lese den Text noch einmal.

Ich kann der einen oder anderen Frage nachgehen:

- Was spricht mich an?
- Was erregt meinen Widerstand?
- Welche Fragen tun sich auf?
- Was ist mir im Text fremd?
- Welches Wort spricht in meine Lebenssituation hinein?

- Welches Hoffnungswort für mich finde ich?
-

Ich verweile bei einem Gedanken.

Ich kann einen Satz für die kommende Zeit formulieren.

Ich lese den Bibeltext noch einmal und spüre in mir nach, wie sich etwas bei mir verändert/verändert hat.

Ich kann mit einem persönlichen Gebet dem HERRN antworten.

Ich bete das „Vater unser“.

GL, Nr.: 21,5 ein Gebet von Peter Kees und Peter Schott

„Herr, du hast mich gerufen

und Sehnsucht nach dir geweckt.

Auf deinen Ruf habe ich mich eingelassen.

***Ich teile mein Leben mit vielen Menschen;
gemeinsam sind wir auf dem Weg.***

***Ich danke dir für viele Begegnungen und staune,
wie du dich auch in unscheinbaren Ereignissen zeigst.***

***Du hilfst mir, meine Fähigkeiten zu entdecken,
zu entfalten und einzusetzen.***

Du zeigst mir auch meine Grenzen.

***Lass mich an diesen Erfahrungen wachsen
und hilf mir loszulassen, was mich dabei einengt.***

Berufe mich immer wieder neu, sende mir deinen Heiligen Geist,

***damit ich an den Orten, zu denen du mich führst, dein Evangelium lebe und so
dein Reich wachsen kann.***

Sei du die Mitte meines Lebens.

Segne mich, damit ich zum Segen für anderer werde.“